

UNTERNEHMENSNACHFOLGE – viele Unternehmer regeln ihre Nachfolge erst viel zu spät.

Sensible Angelegenheit



Jasmin Käss

In Baden-Württemberg stehen jährlich etwa 11 000 Unternehmen zur Übergabe an. Etwa 140 000 Mitarbeiter sind davon betroffen. Diese Situation kann, wenn die Nachfolge nicht geregelt ist, die Stabilität von Unternehmen bedrohen und sogar deren Bestand gefährden. "Leider erkennen viele Unternehmen erst zu spät, dass die Nachfolge geregelt werden muss", sagt Jürgen Becker, IHK-Berater und Moderator für Nachfolgeregelungen. Mehrere Faktoren tragen maßgeblich zum Scheitern einer Unternehmensnachfolge bei. Neben ungünstigem Zeitmanagement, unterschätzen Unternehmer oftmals die Dauer einer Unternehmens-Übergabe. "Im Schnitt dauert es etwa drei bis fünf Jahre, bis die Nachfolge vollständig gere-

gelt ist", berichtet Becker aus der Praxis. Eine Regelung der Nachfolge ist sehr komplex und betrifft sämtliche Unternehmensbereiche wie zum Beispiel Recht und Steuern, die allesamt geregelt werden müssen.

Moderatorenkonzept

Um Unternehmen diesen Prozess zu erleichtern und ihnen die Übergabe zu vereinfachen, hat die IHK Heilbronn-Franken im Bereich Gewerbeförderung federführend ein Moderatorenkonzept entwickelt. Der Moderator steht in allen Phasen der Betriebsübergabe als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Moderatorenkonzept wurde auch in das Zwölf-Punkte-Programm der Landesregierung in Baden-Würt-

temberg aufgenommen und ist elementarer Bestandteil des Heilbronner Weges, eine von der IHK Heilbronn-Franken entwickelte Beratungs- und Betreuungsstrategie für den gesamten Zeitraum der Unternehmensentwicklung, die mittlerweile auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung gefunden hat.

Vorsichtig vorfühlen

Die Aufgabe des Moderators ist es in erster Linie zu sensibilisieren. Er macht potenzielle Übergeber ausfindig und "fühlt vor", wie weit der Übergabeprozess bereits fortgeschritten ist. "Es ist wichtig, die Nachfolge gut zu planen", sagt Becker. Zu berücksichtigen sind in diesem Prozess auch emotionale Aspekte. Persönliche und familiäre Interessen erörtert er mit den potenziellen Übergebern ebenfalls. "Die Sensibilisierung auf betriebswirtschaftliche, rechtliche, erbrechtliche und steuerliche Fragen gehört auch dazu", unterstreicht Becker. Der Moderator hilft bei der Suche des internen oder externen Nachfolgers, zum Beispiel über regionale oder überregionale Datenbanken. Er moderiert zwischen Übergeber und Übernehmer. "Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Hilfestellung bei der Frage nach externer Beratung", sagt Becker. Denn ein Beraternetz mit externen Beratern wie zum Beispiel Steuerberatern, Rechtsanwälten, Notaren, Unternehmensberatern oder Banken ist bei einer Nachfolgeregelung unumgänglich.

Hilfreicher Kontakt

Auch Mark Aberle, Geschäftsführer der Aberle Automation GmbH in



Marketing-Club Heilbronn e.V. | **Veranstaltungstermine**

12.11.2009 | 19 Uhr **Sales Driven Company** | Veranstaltungsort: GGS, Neckarturm, Heilbronn

03.12.2009 | 19 Uhr **30 Jahre Marketing-Club Heilbronn** |

Veranstaltungsort: Messe- und Eventcenter redblue, Heilbronn

Weitere Infos und Anmeldung: www.marketing-club-heilbronn.de

Gäste sind herzlich willkommen!

Leingarten hat bei der IHK die Erstberatung während seiner Betriebsübernahme in Anspruch genommen. "Auch im Nachgang habe ich den Kontakt zu Herrn Becker gehalten. Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht", sagt Aberle. Er hat 2007 gemeinsam mit zwei anderen Geschäftsführern die Nachfolge seines Schwiegervaters Wilfried Aberle angetreten.

Erfahrungen aus der Beratungspraxis

"Emotionen spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle", berichtet Becker aus seiner Beratungspraxis. Übergeber hängen an ihrem Lebenswerk und haben eine bestimmte Vorstellung von ihrem Nachfolger, der nicht immer leicht zu finden ist. "Auch das Testament wird oft ver-

nachlässigt", unterstreicht der Nachfolge-Moderator. Weitere Hindernisse ergeben sich bei der Unternehmensbewertung. Und auch die Finanzierung des Kaufpreises ist häufig problematisch.

DIHK-Report Unternehmensnachfolge

Schwierigkeiten bei der Finanzierung bestätigt auch eine Studie des DIHK dieses Jahres. Außerdem sei die Erbschaftssteuer für viele ein Hemmnis. Dass nur jeder vierte Unternehmer einen Notfallplan habe, legte die Studie ebenfalls offen. Über 50 Prozent der Unternehmer bereiteten sich zu spät auf die Nachfolge vor.

Herausforderung für die Zukunft

In Zukunft sollen gemäß Becker Übergeber noch stärker für die

Nachfolge sensibilisiert werden. "Die Regelung der Unternehmensnachfolge soll für jeden Unternehmer zur Normalität werden", sagt er. Die Kontaktvermittlung, das Matching für externe Nachfolgelösungen sollte nach Meinung Beckers überregional vernetzt werden. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sollen künftig nach außen noch transparenter dargestellt werden. "Das A und O ist es die Kommunikation zu verstärken."

INFORMATION

Im Rahmen des Moderatorenkonzeptes konnten seit dem Start vor sechs Jahren 572 Unternehmen betreut und bei 201 betreuten Unternehmen bereits die Übergabe abgeschlossen werden.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

develoPPP.de



Sehen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?







Nicht alle Chancen erkennt man auf den ersten Blick! Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50% des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de